

Verhaftete Beamte der „Dezeg“

Preistreiberei mit Kartoffeln, Fett und Mehl.

Der Polizei ging eine Anzeige zu, daß Angehörige der „Dezeg“ preistreiberische Geschäfte machen. Es wurde erhoben, daß der 27jährige Beamte Wilhelm Herbert, Hütteldorferstraße, an die Restaurateure Wolf in Gersthof und Gebrüder Digiás in der Singerstraße, 3400 Kilogramm, beziehungsweise 5000 Kilogramm Kartoffeln zum Preise von 2 Kronen und 1 Krone verlaßt habe. Diese Kartoffeln hätten unter anderem auch an die Angestellten der „Dezeg“, die von der Gemeinde Wien Kartoffeln zum Preis von 25 bis 30 S. gegen Abgabe der Kartoffelmarken zugewiesen erhalten, abgegeben werden sollen. Die Vertretung und die Verrückung oblagen dem 40jährigen Beamten Georg Heuer, Gehlergasse. Heuer will nichts davon gewußt haben, daß Herbert die Kartoffeln anderweitig verwendet hat; er will auch keinen Vorteil daraus gezogen haben. Herbert und Heuer wurden wegen Preistreiberei und unter dem Verdacht des Betruges am 1. d. dem Landesgericht eingeliefert, zumal da Herbert behauptet, daß der Gewinn zwischen beiden geteilt worden ist.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, dürfte es sich um mindestens drei Waggons Kartoffeln handeln, die im Schleichhandel von Herbert und Heuer zu Wucherpreisen abgegeben worden sind.

Der 33jährige Kaufmann Max Silbermann, IV., Gußhausstraße, und seine Geliebte, die 20jährige Kontoristin Adele Schuchitz, II., Valeriestraße, waren an dem Verkauf ebenfalls beteiligt und haben eine Provision erhalten. Sie wurden daher der Staatsanwaltschaft wegen Kettenhandels angezeigt.

Im Zuge dieser Amtshandlung wurde bei Silbermann ein Schlußbrief über den Ankauf von drei Waggons Mehl zum Preise von 20 K. für das Kilogramm und über andere Lebensmittel, zum Beispiel 5000 Kg. Fett zum Preise von 54 K. für das Kilogramm, gefunden. Zu gleicher Zeit wurde dem Kriegswucheramt die Anzeige erstattet, daß Silbermann drei Waggons Mehl zum Preise von 22 K. für das Kilogramm, lieferbar vom Wiener Bahnhof, einem Großunternehmer angeboten haben soll. Silbermann hatte die Bedingung gestellt, daß 20.000 K. zu seinen Händen, 80.000 K. zu Händen seines Vordermannes, des 24jährigen Kaufmannes Anton Schimat, III., Erdbergstraße, zu erlegen, die restlichen 480.000 K. bei der Zivnostenska banca zu akkreditieren seien. Darüber einvernommen, behauptete Silbermann, er sei durch den 33jährigen Prokuristen der Zivnostenska Banka Josef Janda, Langegasse, mit Schimat in Verbindung getreten. Janda und Schimat wurden über das Mehlgeschäft einvernommen und wollen von dem Vorhandensein des Mehles durch den 31jährigen flüchtigen Ausschlepphelfer Anton Djanic, beziehungsweise durch die 62jährige Beamtenwitwe Agnes Eisner Kenntnis erlangt haben. Wie stets bei solchen Kettenhändlergeschichten, war die Kette noch immer nicht zu Ende: durch die Erhebungen wurde festgestellt, daß Djanic das Anbot durch den Prokuristen der Firma Bureš, Gemischtwarenhandel im großen Kronprinz Rudolfstraße, den 32jährigen Alfred Dobbs, Marokkanergasse wohnhaft, erhalten hat. Dieser behauptet wieder, seinerzeit von seinem Chef, dem 46jährigen Kaufmann Franz Bureš, verständigt worden zu sein. Bureš hat das Mehl um 14 K. 70 S. durch die Vermittlung der 31jährigen Privatistin Christine Schreiber und der 21jährigen Kutscherstgattin Brigitta Diamant von dem Magazinier der Konsumanstalt der Bagisten im Felde, dem 32jährigen Rosner, angeboten erhalten. Nur schien man endlich an das Ende der langen Kette gekommen zu sein. Rosner wurde ein-

vernommen und behauptet, er habe mit dem Anbot nur einen Scherz gemacht. Silbermann, Janda, Dobbs, Rosner und Bureš wurden dem Landesgericht eingeliefert.